

Vier junge Künstler zeigen ihre Werke

David Schaefer, Elisabeth Wurst, Norbert Koch und Bastian Rupp sind in der KSK Ahrweiler mit den unterschiedlichsten Bildern vertreten



Das Ausstellungsquartett: Norbert Koch (v. l.), Bastian Rupp, Elisabeth Wurst und David Schaefer. Fotos: HG

Ahrweiler. Menschenbilder, fantastische Gestalten, nebulöse Körper-Ballungen und graffiti-inspirierte Arbeiten sind in der neuen Ausstellung der KSK Ahrweiler zu sehen. Die Werke von vier jungen Künstlern lassen sich nicht auf einen Nenner bringen, sondern beziehen ihre ganz eigenen Positionen. Vier Maler, das bedeutet in diesem Fall vier Temperamente, Konzepte und Stilrichtungen, weshalb der Ausstellungstitel mit „Richtungen“ treffend gewählt ist. Umso mehr erstaunt es, wenn die Kreativen, die sich alle an der „Freien Kunstschule Köln“ kennen gelernt haben, ihre

Arbeiten, zumindest für die Vernissage, nicht namentlich kennzeichneten. An diesem Abend, den Alexander Kelter und Georg Holstein mit E-Piano und Tenorsaxophon musikalisch akzentuierten, halfen Alexander Rudys Ausführungen den Gästen weiter. Der Maler und Grafiker, Leiter und Dozent der Kölner Kunstschule, hat Elisabeth Wurst, Norbert Koch, Bastian Rupp und David Schaefer unterrichtet, ist also mit ihren Arbeitsweisen vertraut. Von Elisabeth Wurst, die 1985 in Lima/Peru geboren wurde und zurzeit Freie Kunst an der HBK in Braunschweig studiert, kommt eine Fi-

gurenmalerei, welche verschiedene Körper zu unbestimmbaren schwebenden Massen zusammenfasst. Ihr bescheinigte Rudy eine „besondere Poesie“. Trotz der Weichzeichnung und zarten Tönung haben diese Körper aber zugleich eine beunruhigende Komponente. Denn in den Formationen finden Menschliches und Tierisches, erkennbar an Menschenbeinen und Tierhufen, zusammen. Solche, wenn auch noch so luftigen Mutationen - die sich gerade manifestieren oder in Auflösung begriffen sind - beschwören beim Betrachter un- schwer die Gefahren der Genma-

nipulation herauf. Norbert Koch, 1972 in Johannesburg zur Welt gekommen, bezieht Ideen und Malweisen sowohl von den alten Meistern, neuer Kunst als auch von Comics. Insbesondere seine Akt-Arbeiten, die figürliche Darstellung mit abstrakter Einbettung reizvoll verbinden, scheinen ein Feld abzustecken, in dem Kochs Stärke liegt. Daneben ist ihm eine Hochhaus-„Landschaft“ im Abendlicht gelungen. Spannung bezieht das gut komponierte Bild vor allem aus dem Temperatur-Kontrast von leuchtendem Rot-Gelb und kühlem Blau-Schwarz. Der Redner stellte für Koch heraus, dass es ihm nicht so sehr auf die Details, sondern auf die expressive Gesamtwirkung ankomme. Bei dem 1977 in Soest geborenen Maler David Schaefer fällt speziell die originelle Formfindung für einen Manager auf. Durch einen gestreiften Schlips gekennzeichnet, schiebt sich das graue entpersönlichte Wesen zur Arbeit und wieder zurück. Dessen Kinderträume, stereotype Teddybärchen, erschließen sich indes nicht als solche und sind male- risch zu flach geraten. Wenn Schaefer, der in Sinzig-Westum lebt, seinen Manager weiter entwickeln und kompositorisch noch besser herausstreichen würde, könnten daraus sehr interessante Bilder-Geschichten entstehen. Bastian Rupp, der Vierte im Bunde, lebt und arbeitet seit 2006 in Kleinaltdorf bei Rheindorf als

freiberuflicher Künstler. Er stellt sich also bewusst dem harten Kunstmarkt. Etwas von dieser Entschiedenheit spiegeln auch seine großformatigen Bilder in der Ausstellung wieder. „Die Betrachter tauchen in eine nachdenkliche Fantasiewelt ein, in der Rupp, wie ein Regisseur, sein Theater aufbaut“, sagte Alexander Rudy. Tatsächlich hat der Maler fantastisch-realistische Szenarien gestaltet, die ihren ureigenen Gesetzmäßigkeiten folgen. Aus tiefblauen Wassern recken sich zwei Hände, um eine zersplitternde Tube auszu- drücken. Figuren und Musterungen aus verflüssigtem Gold rahmen das Ganze märchenhaft. Andere Bilder thematisieren den Maler als Schöpfer. Mal ergießt sich die Landschaft direkt aus einem prallen Farbschlauch, den der Bildner um den Hals gewunden trägt, wie ein Schlangenbändiger. Ansonsten weist die im Feld stehende Figur nicht zufällig Ähnlichkeit mit einem Sämann auf. Dann wieder steht der Maler auf der Empore eines riesigen Ateliers, von wo aus er - durchaus zufrieden - all seine Schöpfungen von abstrakt bis realistisch im Blick hat. Egal, auf welches der Groß- formate man sein Auge lenkt, immer erzählen Rupp's Bilder eine Geschichte, der nachzuspüren sich lohnt. Die Ausstellung ist bis 16. März in der Geschäftsstelle Ahrweiler, Wilhelmstr. 1, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler geöffnet. - HG -



Der Maler in seinem Schaffensraum, ein Bild von Bastian Rupp.